

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Um was es geht – eine kurze Einführung .....</b>	<b>11</b>
	<i>Moussa Dieng &amp; Hartmut Reinke</i>	
<b>Teil A: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in der Sozialen Arbeit</b>		
<b>2</b>	<b>Wissenschaft und Bauchgefühl: Warum Soziale Arbeit den Theorie-Praxis-Dualismus überwinden muss .....</b>	<b>23</b>
	<i>Blanca Homma</i>	
2.1	Die Kluft zwischen Theorie und Praxis .....	23
2.2	Theorie-Praxis-Transfer als Kernproblem .....	25
2.3	Wo Theorie und Praxis sich treffen .....	26
2.4	Fazit: Vereinen von Theorie und Praxis .....	29
<b>3</b>	<b>Wissenschaftliches Schreiben – Kontroverse Diskurse zur Schriftsprache, zur Verwendung der Ich-, Man- und Wir-Form sowie zum gendergerechten Schreiben .....</b>	<b>32</b>
	<i>Moussa Dieng</i>	
3.1	Einleitung .....	32
3.2	Wissenschaftssprache und wissenschaftliches Schreiben .....	33
3.3	Die Verwendung der Ich-, Wir- und/oder Man-Form in wissenschaftlichen Arbeiten – legitim oder Zeugnis eines ›schlechten‹ Schreibstils? .....	34
3.4	Gendergerechtes Schreiben in wissenschaftlichen Arbeiten ..	38
3.5	Fazit .....	41
<b>Teil B: Über das Schreiben und die Ängste (vor dem leeren Blatt, vor dem Urteil anderer)</b>		
<b>4</b>	<b>You'll never walk alone – Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben in Peergroups .....</b>	<b>47</b>
	<i>Alexander Parchow &amp; Tim Middendorf</i>	
4.1	Einleitung .....	47

4.2	Das schaffe ich nie – von Herausforderungen des wissenschaftlichen Schreibens .....	48
4.3	Allein auf weiter Flur – von Bewältigungsversuchen und Widerständen .....	50
4.4	Gemeinsam schaffen wir das – von gruppenbasierten Schreib- und Arbeitsstrategien .....	51
4.5	Zusammenfassung .....	56
<b>5</b>	<b>Himmelhoch jauchzend, am Boden zerstört – Herausforderungen und Spannungsfelder des Schreib- und Arbeitsprozesses von Qualifizierungsarbeiten im Studium ...</b>	<b>57</b>
	<i>Jakob Christoph Will</i>	
5.1	Einleitung: Was heißt eigentlich Schreiben? .....	57
5.2	Beginnen ohne Anfang .....	59
5.3	(De-)Materialisierung geistiger Arbeit .....	60
5.4	Paradoxie der Themenwahl und Forschungsfrage .....	61
5.5	Verlaufskurven kreativer (Schreib-)Prozesse .....	62
5.6	Verwobenheit mit dem Gegenstand .....	63
5.7	Aushalten von Unsicherheit .....	64
5.8	Schluss: Qualifizierungsarbeiten als Abschied .....	65
<b>6</b>	<b>Die Angst vor dem leeren Blatt .....</b>	<b>68</b>
	<i>Matthias Hoenen &amp; Jan Tietmeyer</i>	
6.1	Erklärung und Lösung von Prokrastination .....	68
6.2	Zeitmanagement .....	74
 <b>Teil C: Gestaltung und Struktur wissenschaftlicher Arbeiten in der Sozialen Arbeit</b>		
<b>7</b>	<b>Forschen im Rahmen der Bachelorarbeit – warum sollte ich mir das antun? .....</b>	<b>83</b>
	<i>Katrin Sen, Fatma Betül Ağırbaş Aslan &amp; Çiğdem Erdoğan</i>	
7.1	Einleitung .....	83
7.2	Motivation für eigene Forschungen .....	83
7.3	Eigene empirische Forschung: Worin liegt der Mehrwert? ..	84
7.4	Der nächste Schritt: Qualitative vs. quantitative Forschung	86
7.5	Eigene Forschung und trotzdem Theorie? – Zum Verhältnis von Theorie und Empirie in empirischen Abschlussarbeiten	88
7.6	Tipps für Studierende von Absolventinnen – Worauf sollte ich achten bei eigenen Forschungen im Rahmen der Abschlussarbeit? .....	92

<b>8</b>	<b>Qualitative Forschungsprojekte erfolgreich umsetzen: Ein praxisorientierter Leitfaden für Studierende der Sozialen Arbeit</b> .....	<b>94</b>
	<i>Anna Pfaffenstaller, Veronika Rosenberger &amp; Amelie Zauner</i>	
8.1	Einleitung .....	94
8.2	Themenfindung und Forschungsfrage .....	94
8.3	Wahl der Methodik .....	96
8.4	Datenschutz .....	97
8.5	Feldzugang, Datengewinnung, -aufbereitung und -auswertung .....	98
8.6	Diskussion der Ergebnisse und Anschlussfähigkeit an die Soziale Arbeit .....	100
8.7	Zusammenfassung .....	101
<b>9</b>	<b>Gestaltung und Struktur wissenschaftlicher Abschlussarbeiten in der Sozialen Arbeit – Von der Idee bis zur fertigen Arbeit</b> .....	<b>104</b>
	<i>Katharina Peinemann</i>	
9.1	Einleitung .....	104
9.2	Wissenschaftliche Praxis .....	104
9.3	Themenfindung .....	105
9.4	Forschungsfrage .....	106
9.5	Gliederung .....	107
9.6	Forschungsdesign .....	109
9.7	Analyse der Ergebnisse – Verbindung Theorie und Empirie .....	110
9.8	Zeitplanung und Beachtung der Formalia .....	111
9.9	Nochmal zurück zum Anfang – Schreiben eines Exposé's ...	112
9.10	Zusammenarbeit mit den Betreuenden .....	112
9.11	Schluss .....	113
 <b>Teil D: Grundlagen der Methoden empirischer Sozialforschung und ausgewählte Beispiele der Methodenanwendung</b>		
<b>10</b>	<b>Methodenkompetenz als »Future Skill« in sozialen Diensten – Warum wissenschaftliche Methoden auch in der Praxis nützlich sind</b> .....	<b>117</b>
	<i>Janina Evers</i>	
10.1	Einleitung .....	117
10.2	Worum geht es eigentlich beim Thema »Kompetenz«? .....	118
10.3	»Future Skill« Methodenkompetenz .....	119
10.4	Anwendungsfeld: Gestaltung geplanter Veränderungsprozesse in sozialen Diensten .....	121
10.5	Fazit .....	123

<b>11</b>	<b>Memos als reflexive Schreibpraxis in forschungsbezogenen Qualifizierungsarbeiten. Ein Werkstattbericht für Studierende</b> .....	<b>127</b>
	<i>Silvia Thünemann</i>	
11.1	Einleitung .....	127
11.2	Memos als reflexive Schreibpraxis im Forschungsprozess ....	128
11.3	Das kreative Potenzial von Memos in Forschungskrisen ....	130
11.4	Memos und ihre Formate .....	131
11.5	»Stop and Memo!« Sich in die eigene Forschungsarbeit hineinschreiben .....	133
11.6	Fazit .....	136
<b>12</b>	<b>Ist das gut so? Samplegrößen und -strategien im Rahmen qualitativer Forschungsarbeiten</b> .....	<b>138</b>
	<i>Lisa Gregorius &amp; Lütfiye Turhan</i>	
12.1	Einleitung/Problemstellung .....	138
12.2	Definition und Bedeutung des Samplings .....	139
12.3	Samplingstrategien .....	140
12.4	Samplegrößen .....	145
12.5	Fazit .....	149
<b>13</b>	<b>In zehn Wochen zum eigenen Forschungsprojekt</b> .....	<b>151</b>
	<i>Christina Watson &amp; Petra Richter</i>	
13.1	Einleitung .....	151
13.2	Das Seminarkonzept .....	152
13.3	Fazit .....	160
<b>14</b>	<b>Empirische Forschung im Studium der Sozialen Arbeit – Herausforderungen und Lösungsansätze aus Sicht der Studierenden</b> .....	<b>163</b>
	<i>Anna Mratschkowski &amp; Nilüfer Keskin-Akçadağ</i>	
14.1	Einleitung .....	163
14.2	Daten und Methoden .....	163
14.3	Ergebnisse .....	166
14.4	Zusammenfassung .....	168
<b>15</b>	<b>»Wofür lernen wir Forschungsmethoden im Studium?« – Zur Relevanz einer Forschungsmethodenausbildung für angehende Sozialarbeiter:innen</b> .....	<b>170</b>
	<i>Anja Schäfer &amp; Nantke Schmidt</i>	
15.1	Einleitung .....	170
15.2	Grundbegriffe der empirischen Sozialforschung .....	171
15.3	Zur Relevanz einer Forschungsmethodenausbildung zukünftiger Sozialarbeiter:innen .....	172
15.4	Fazit .....	178

## Teil E: Studentische Qualifizierungsarbeiten aus Sicht der Betreuenden: Berichte aus dem Studienalltag

<b>16</b>	<b>Von Rollenkonflikten, Unsicherheiten und Kriterien: qualitativ-empirische Abschlussarbeiten (begleiten und bewerten</b> .....	<b>183</b>
	<i>Kirsten Witte &amp; Nicole Weydmann</i>	
	16.1 Perspektivenwechsel: ein einleitender Austausch .....	183
	16.2 Zwischen Begleitung und Bewertung: der Rollenkonflikt der Lehrenden bzw. Prüfer:innen .....	184
	16.3 Zwischen unterstützt- und bewertet-werden: strukturelle Unsicherheiten auf Seiten der Studierenden .....	186
	16.4 Zwischenruf: Tipps und Strategien .....	187
	16.5 Immer objektiv? Die Verortung der Forschenden .....	188
	16.6 Ein Vorschlag zur Güte: Kriterien für die Bewertung .....	189
	16.7 Schlussbemerkung .....	192
<b>17</b>	<b>Die Forschungsfrage – zentrales Moment der Erstellung und Bewertung einer Qualifizierungsarbeit</b> .....	<b>194</b>
	<i>Katrin Keller &amp; Kim Moskopp</i>	
	17.1 Einleitung .....	194
	17.2 Perspektive von Dozierenden .....	195
	17.3 Perspektive von Studierenden .....	198
	17.4 Fazit .....	202
<b>18</b>	<b>Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt – Leitfadeninterviews und qualitative Inhaltsanalysen in Abschlussarbeiten</b> .....	<b>203</b>
	<i>Stefanie Vogt &amp; Melanie Werner</i>	
	18.1 Einleitung .....	203
	18.2 Das Interessante vom Wichtigem unterscheiden .....	204
	18.3 Fallstricke im Forschungsprozess reflexiv einfangen .....	207
	18.4 Fazit .....	208
<b>19</b>	<b>Schlusswort – und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne ....</b>	<b>211</b>
	<i>Moussa Dieng &amp; Hartmut Reinke</i>	
<b>Anhang</b>		
	<b>Interviewleitfaden (Kap. 14) .....</b>	<b>215</b>
	<b>Kurzfragebogen zum leitfadengestützten Interview (Kap. 14) .....</b>	<b>217</b>
	<b>Autor:innenverzeichnis .....</b>	<b>219</b>